

## **Interkulturelles Lernfeld Schule – Ein Kooperationsprojekt von Internationaler Jugendarbeit und Schule (IKUS)**

Das Pilotprojekt „Interkulturelles Lernfeld Schule – Ein Kooperationsprojekt von Internationaler Jugendarbeit und Schule“ (IKUS) zielt auf die Vermittlung von interkultureller Kompetenz sowie auf die Förderung der Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund. Es ist das erste Projekt in Deutschland, das die Zusammenarbeit von Trägern der internationalen Jugendarbeit und Schule zur Förderung von Toleranz und Verständigung im Fokus hat. Mit innovativen und vielfältigen Methoden sollen sowohl die Bereitschaft Jugendlicher mit Migrationshintergrund zur Integration und als auch die Offenheit deutscher Jugendlicher zum Umgang mit fremden Kulturen gefördert werden. Damit leistet das Projekt auch einen Beitrag zur Vermittlung notwendiger Kompetenzen für die Herausforderungen auf dem internationalen Arbeitsmarkt und in einer globalen Gesellschaft.

Es geht um das Zusammenspiel von formalem und nicht-formalem Lernen. Ansätze nicht-formalen Lernens sollen in ein formal geprägtes Lernfeld eingebracht und dadurch neue Impulse für eine ganzheitliche Bildung und Entwicklung der Persönlichkeit gegeben werden.

Ziel ist außerdem die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement. Durch die Öffnung von Trägern und Schulen werden Entwicklungen für nachhaltige Kooperationen angestoßen.

Das Projekt wird an 15 Schulen aller Schultypen der Sekundarstufe I (Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen, Gymnasien) im Regierungsbezirk Köln durchgeführt.

Für jede Schule wird, auf den jeweiligen Bedarf und Schultyp zugeschnitten, ein Paket aus acht bis zehn interkulturellen Bildungsmodulen entwickelt. Sowohl die Planung als auch die Umsetzung vor Ort in den Schulen erfolgen gemeinschaftlich durch je eine Lehrkraft der Schule und eine Fachkraft aus der Internationalen Jugendarbeit. Die Arbeit dieser Tandems berücksichtigt die aktuelle Situation an der jeweiligen Schule und baut darauf auf.

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, um die Erfahrungen und Ergebnisse auszuwerten, in einen wissenschaftlichen Kontext einzuordnen und für andere Bundesländer nutzbar zu machen.

Die Einbeziehung unterschiedlicher Schultypen und die wissenschaftliche Begleitung, ermöglichen den Erhalt aussagefähiger Ergebnisse mit bundesweiter Relevanz. Es wird angestrebt, dass sich die Projekterfahrungen und die Ergebnisse aus der Modulentwicklung, sowie der wissenschaftlichen Begleitung langfristig in neuen Curricula und Bildungsangeboten niederschlagen sowie zur besseren Kooperation von Jugendhilfe und Schule und zur Schulentwicklung beitragen.

Die Projektkoordination erfolgt durch IJAB in Kooperation mit der Bezirksregierung Köln, dem Landesjugendamt Rheinland, transfer e.V. und dem Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen (AJA). Weitere Träger der internationalen Jugendarbeit sind in die konkrete Umsetzung an den Schulen eingebunden.

Das Projekt läuft vom 01.08.2009 bis zum 31.01.2012 und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Bezirksregierung Köln.